

NACHRICHTEN

Letzter Auftritt für Filmpanorama

ZUGER MESSE red. Seinen vierten und letzten Auftritt wird das Filmpanorama über den Kanton Zug an der Zuger Messe vom 26. Oktober bis 3. November haben. Mit dem Werk war der Kanton 2010 an der Luga, 2011 an der Muba und 2012 an der Olma vertreten. Mit dem nächsten Auftritt wird gemäss einer Mitteilung des Regierungsrates einem Wunsch der Bevölkerung entsprochen, die das Panorama während der Messe der letzten Jahre nicht erleben konnte.

«Pfahlbauer am Zugersee»

PUBLIKATION red. Das 1933 erstmals erschienene Heft «Pfahlbauer am Moossee» des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW ist in mehreren 100 000 Exemplaren aufgelegt worden und zählt zu den meistgelesenen SJW-Heften. Der SJW-Verlag hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege und Archäologie ein neues SJW-Heft über die Pfahlbauer erarbeitet. Ausgangspunkt ist die Pfahlbausiedlung Riedmatt in Zug. Der Regierungsrat unterstützt das geplante Heft mit einem Beitrag von 35 000 Franken aus dem Lotteriefonds.

Unterricht der anderen Art

ZUG Eine junge Lehrerin betrachtet den Kanton Zug durch die historisch-geografische Brille – und verlegt die Geschichtsstunden für einmal nach draussen.

FIONA EISENHUT
redaktion@zugerzeitung.ch

Schochenmühle, Bleichi, Metalli: Tag für Tag ertönen die Namen der Haltestellen aus den Lautsprechern der Zuger Buslinien und sind für die meisten Passagiere ein vertrautes Nebengeräusch. Sie stehen jedoch für weitaus mehr als nur die bescheidenen Wartehäuschen des öffentlichen Verkehrs. Sie zeugen von der Industrialisierungswelle, die vor einiger Zeit auch den Kanton Zug erfasst hat.

Katrin Camenzind, die im Januar ihr Diplom zur Sekundarlehrerin entgegennehmen konnte, hat sich in ihrer Masterarbeit intensiv mit diesem Abschnitt der Zuger Geschichte auseinandergesetzt. Die 23-jährige Gersauerin, die in Schwyz unterrichtet, entwarf eine Lek-

tion zum Thema Industrialisierung, die ausserhalb des Schulzimmers durchgeführt werden kann und die beiden Schulfächer Geschichte und Geografie verbindet. Als Grundlage der Arbeit hat ihr der bestehende Industriepfad entlang der Lorze gedient.

Startpunkt des Pfades ist Unterägeri, wo der Industriepionier Wolfgang Hengeler die erste Spinnerei des Kantons aufgebaut hat. Vorbei an alten Fabrik-

spielsweise Bilder zum Arbeitsalltag in den Industrien. Oder Skizzen der Wasserläufe, die zu den Fabriken hinführen und meist unterirdisch verlaufen», erklärt Camenzind. Sie begab sich nach ersten Buchrecherchen selbst auf den Pfad, fotografierte die Informationstafeln und erstellte Arbeitsblätter dazu.

Erfolgreicher Testlauf

Die Lorze ist der rote Faden des gesamten Pfades. Sie stellte früher den Lebensnerv der Industrien dar, indem sie wertvolle Wasserkraft lieferte. «Hier zeigen sich die Schnittpunkte des historischen Themas Industrialisierung mit dem Fach Geografie», stellt Camenzind fest. Die Einbettung und Kanalisierung von Flüssen sowie Rodungen habe nicht zuletzt zu sichtbaren Veränderungen in der Natur geführt.

An einer Stelle des Lorzenpfades ist heute noch sichtbar, wie nach einer Wasserscheide die eine Seite der Lorze kanalisiert und die andere noch naturbelassen ist. «Solche konkrete Beispiele sind für die Schüler besonders eindrücklich», bemerkt Camenzind. Sie hat ihre Unterrichtseinheit anhand einer Realklasse aus Ägeri erprobt und evaluiert, indem sie mit ihr den ersten Teil des Pfades besuchte. Das Resultat fiel

erfreulich aus: «Die grosse Mehrheit der Schüler meldete zurück, dass eine solche Exkursion viel spannender sei als der Unterricht im Schulzimmer», erzählt sie.

Vermächtnis an die Zuger Schulen

Trotz den positiven Rückmeldungen wird die Sekundarlehrerin mit ihren eigenen Schulklassen zukünftig wohl kaum Exkursionen zum Lorzenpfad unternehmen. «Von Schwyz aus ist das zu teuer», erklärt sie. Den Zuger Schulen würde Camenzind eine solche Lektion im Freien aber durchaus empfehlen. «Die Pfadstrecke führt durch ein schönes Gebiet und ist eher ein Spaziergang als eine Wanderung. Die Natur zu geniessen und sich gleichzeitig geschichtlich zu informieren, finde ich eine tolle Mischung», bemerkt sie. «Und die ersten zehn Tafeln von Unterägeri bis Neuägeri wären didaktisch jetzt sogar vorbereitet», fügt sie noch hinzu. Die junge Lehrerin hat dem Verein Industriepfad und den Zuger Schulen ihre Arbeit und alle dazugehörigen Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt.

HINWEIS

Weitere Informationen zum Industriepfad Lorze sind zu finden unter: www.industriepfad-lorze.ch

«Viele Schüler finden das spannender als den Unterricht im Schulzimmer.»

KATRIN CAMENZIND

gebäuden, Turbinen und Wasserschleusen, führt der Weg über Baar und Zug nach Cham und endet schliesslich in Hünenberg. Fast 70 Schautafeln sind vom Verein Industriepfad entlang der Strecke platziert worden und geben Auskunft über die wirtschaftlichen und geografischen Umbrüche, die den Kanton Zug im 19. Jahrhundert geprägt haben. «Auf den Tafeln findet man bei-



Industriepfad Lorze: Sekundarlehrerin Katrin Camenzind hat sich mit diesem Abschnitt der Zuger Geschichte intensiv auseinandergesetzt.
Bild Carina Blaser

FFZ

Chemiewehr gegen Reizstoff in Baar

ZUG red. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) stand in den vergangenen Tagen wie folgt im Einsatz:

• **Montag, 18. Februar, 14.38 Uhr, Zugerberg:** Die FFZ wird zur Unterstützung des Rettungsdienstes Zug aufgeboden. Beim Hintergeissboden muss eine verletzte Längläuferin mit der Rettungswanne zum Rettungswagen transportiert werden.

• **Montag, 18. Februar, 18 Uhr, Metallstrasse:** Ein brennender Kehrichteimer wird von anwesenden Personen gelöscht. Die FFZ muss nicht mehr intervenieren.

• **Donnerstag, 21. Februar, 9.10 Uhr, Baar, Altgasse:** Die FFZ der Stadt Zug wird zu einem Chemiewehreinsatz zur Unterstützung der Feuerwehr Baar aufgeboden. In einem Textilatelier ist eine unbekannte Flüssigkeit ausgelaufen. Mehrere anwesende Personen klagen über Atemreizungen und Kopfschmerzen. 40 Personen werden umgehend evakuiert. Von den 40 Personen werden 23 Personen von sechs Mitarbeitern des Rettungsdienstes Zug medizinisch beurteilt, eine Person wird hospitalisiert. Chemiewehrspezialisten der FFZ führen verschiedene Messungen im betroffenen Abschnitt durch. Zur Ursachenermittlung wurde der Kriminaltechnische Dienst der Zuger Polizei beigezogen.

• **Samstag, 23. Februar, 20.16 Uhr, Widenstrasse:** Der automatische Brandalarm in einer Klinik wird wegen Wasserdampf ausgelöst.

• **Sonntag, 24. Februar, 0.15 Uhr, Industriestrasse:** Wegen Rauch von Kochgut wird der automatische Brandalarm in einem Einkaufszentrum ausgelöst.

ANLASS

Explosiver Musik-Mix

CHOLLERHALLE red. Die Band Yes Sir Boss tischt eine Mischung von Ska, Soul sowie Reggae auf und serviert zum Dessert Rock. Die Konzerte der Band sind bekannt als kunterbunte Events mit überraschender Reife. Der Anlass findet morgen Freitag um 21 Uhr in der Chollerhalle statt.

Wie geht es dem Volksauftrag?

FÖRDERUNG Was geschieht jetzt in Sachen bezahlbarer Wohnraum? Die SP-Fraktion stochert nach.

Am 17. Juni 2012 hat die Stadt gewissermassen einen Dauerauftrag erhalten: Die Bevölkerung sagte mit 52,2 Prozent Zustimmung Ja zur Volksinitiative «Wohnen für alle». Zug muss folglich Massnahmen zum Erhalt und zur Schaffung von preisgünstigen Wohnungen ergreifen und den gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsbau fördern.

Heute, etwas mehr als acht Monate nach dem Volksentscheid, will die SP-Fraktion des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug (GGR) in einer Interpellation wissen, wie der Stand der Dinge bei der Umsetzung der Initiative ist. Sie fragt nach den Massnahmen, die vorgesehen sind, um die Ziele der Initiative zu verfolgen, insbesondere, welche Förderungsmassnahmen für die Unterstützung von Wohnbaugenossenschaften und anderen gemeinnützigen Bauträ-

gern bei der Landbeschaffung vorgesehen sind. Gefragt wird auch nach Beitragsleistungen für die Renovation von preisgünstigem Wohnraum. Auch will die SP vom Stadtrat wissen, ob er im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision weitere Zonen für den preisgünstigen Wohnungsbau ausscheiden und sichern wolle.

Veraltetes Reglement

Weiter will die SP-Fraktion erfahren, wie und in welcher Grössenordnung die bereits bestehende Möglichkeit für zinslose Darlehen zur Schaffung und zum Erhalt von preisgünstigem Wohnraum genutzt wird. Diese Beiträge können aufgrund des städtischen Reglements über die Förderung des sozialen Wohnungsbaus beansprucht werden.

Und, weil es ins Thema passt, erkundigt man sich nach einer Aktualisierung dieses Reglements aus dem Jahr 1992. Denn es stützt sich noch immer auf das auslaufende, unter WEG bekannte Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes. Dabei ist seit dem Jahr 2003 das neue WFG (Wohnraumförderungsgesetz) in Kraft. Zudem wird

im Reglement mit Zinssätzen von bis zu 6 Prozent operiert, was nicht den heutigen Gegebenheiten entspricht.

Liste von Anregungen

«Ist es für den Stadtrat denkbar, dass ...»: So leitet die SP in die Anregungen über, die dem Stadtrat gemacht werden. Ob es folglich denkbar wäre, Zonen des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen (OeIB) auch für preisgünstigen Wohnraum zu nutzen oder den Wohnanteil in den Wohn- und Arbeitszonen zu erhöhen. Angeregt wird, in Bebauungsplänen einen Anteil an preisgünstigen Wohnungen festzuschreiben.

Als weitere Massnahmen sieht die SP etwa, bei städtischen Liegenschaften ein Anreizsystem für den Umzug in kleinere Wohnungen zu schaffen und Wohnungsgrössen und somit die Erstellungskosten zu senken. Städtisches Bauland könnte an gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben werden. Schliesslich folgt die grundsätzliche Frage: «In welchem Zeitraum sieht der Stadtrat welchen Handlungsbedarf?»

CHRISTIAN VOLKEN
christian.volken@zugerzeitung.ch

40 erhielten ihr Sprachdiplom

ENGLISCH red. Das Castle's English Institute Zug hat Diplome der University of Cambridge an seine Absolventen weitergegeben. 40 Kandidaten haben die Prüfungen, die im Dezember stattfanden, erfolgreich bestanden.

First Certificate: Dalia Iten, Baar; Doris Hug, Steinhausen; Iwan Bütler, Medela Baar; Kari Kunz, Hünenberg; Lea Bieri, Luzern; Oliver Ränger, Baar; Sameera Mohamed Rawfal, Baar. **Certificate in Advanced English (CAE):** Anouk Stucky, Zug; Bettina Klopfenstein, Neuheim; Céline Reding, Hünenberg; David Speck, Hünenberg; Janine Kilchoer, Zug; Manuela Rempfler, Baar; Maximilian Rimpf, Zug; Milena Caruso, Hünenberg See; Norman Schatzman, Zug; Olivia Klossner, Steinhausen; Patrick Vogel, Cham; Sascha Rauber, Ebikon; Silvia Stebler, Baar; Yvonne Wyss, Oberrüti. **Cambridge Proficiency:** Keerthana Arunthavachselvan, Baar; Martin Majernik, Hünenberg See; Petra Knüsel, Küssnacht; Sabine Müller, Oberrüti; Verena Iten, Zug. **BEC Preliminary:** Nadja Pizzorulli, Baar; Walter Loa, BP Zug. **BEC Vantage:** Esther Herrmann, Baar; Irene Doswald, Zug; Irene Schuler, Centrapriv Zug; Jeannette Bünter, Zug; Jeannine Tlais, Baar; Marion Hermann, Cofra Zug; Natascha Voser, Centrapriv Zug; Nicole Wolf, Zug; Susanne Schläpfer, Cofra Zug. **BEC Higher:** Angela Keiser, Cofra Zug; Sibylle Reding, Unterägeri; Tamara Varela Rodriguez, Zug.